



## Tagesordnung:

1. Eröffnung
2. Vorstellung eines neuen Mitglieds – Herrn Erdinc Albayrak
3. Erläuterungen / Informationen der Einrichtungen zu ihren gestellten Zuwendungsanträgen
4. Bericht aus dem Netzwerk der Delegierten der Integrationsbeiräte vom 11.03.2024 (Frau Grammel, Herr Subramaniam)
5. Austausch zur zukünftigen Arbeit des Integrationsbeirates Ahlem-Badenstedt-Davenstedt
6. Beratung über die vorliegenden Zuwendungsanträge
7. Verschiedenes und Termine

### **TOP 1. Eröffnung**

**Bezirksbürgermeister Schulz** begrüßt die Mitglieder des Integrationsbeirates, die Gäste, die Mitarbeiter\*in der Verwaltung und eröffnet die Sitzung.

Entschuldigt sind Frau Tokan, Herr Högel, Herr Eve, Herr Albayrak und Herr Hellmold.

Änderungen zur Tagesordnung gab es nicht.

### **TOP 2. Vorstellung eines neuen Mitglieds – Herrn Erdinc Albayrak**

Der Tagesordnungspunkt entfällt.

### **TOP 3. Erläuterungen / Informationen der Einrichtungen zu ihren gestellten Zuwendungsanträgen**

*Antrag Nr. 2024-02, Herr Glasmacher, Projekt: „Fahrradkurs für Frauen“*

Anfang September soll in Kooperation mit der Fahrradschule des ADFC ein Fahrradkurs für Bewohner\*innen der Unterkunft Am Nordhang angeboten werden. Die Frauen sollen die Möglichkeit bekommen, dass Radfahren zu erlernen. Mit dem Projekt soll neben dem interkulturellen Aspekt ein nachhaltiger Ansatz zur Gewährleistung von Mobilität und Unabhängigkeit geleistet werden.

**Herr Glasmacher** bat um eine finanzielle Unterstützung des Integrationsbeirates i.H.v. 800 €.

Aus dem Kreis der Mitglieder des Integrationsbeirates gab es keine Nachfragen.

*Antrag Nr. 2024-03, Johanniter Unfall-Hilfe e.V., Projekt: „Kunterbunt in Ahlem – Familienfest für Demokratie“*

**Frau Krämer** stellt sich als Einrichtungsleitung der Unterkunft für wohnungslose Menschen Am Bahndamm vor. Sie berichtet von rechtsextremen Aufklebern in Ahlem u.a. an der vorgenannten Unterkunft. Mit dem geplanten Familienfest soll ein Zeichen für Vielfalt und demokratische Werte gesetzt werden. Sie berichtet, dass die Planungen begonnen haben und sie erfreut ist, dass viele Organisationen und Einrichtungen Kooperationsbereitschaft signalisiert hätten. Für die Durchführung des Festes beantragt Frau Krämer eine Zuwendung des Integrationsbeirates i.H.v. 3.000 €.

**Stellv. Bezirksbürgermeister Dr. Schulz** unterstützt das geplante Fest, hatte jedoch einen kritischen Blick auf die Kosten.

**Frau Krämer** antwortet, dass sich erst im Zuge der konkreten Planung die genauen Kosten kalkulieren lassen. Die Mittel, die nicht für die Ausrichtung des Festes benötigt werden, würden auch nicht abgerufen.

**Frau Klebe-Politze** lobt die Tatsache, dass so viele Kooperationspartner gesucht wurden und sich einbringen möchten.

*Antrag Nr. 2024-04, Kulturtreff Plantage / Jugendzentrum Salem, Projekt: „Action Days - Kreativwerkstatt“*

Der Kulturtreff Plantage plant in Kooperation mit dem Jugendzentrum Salem ein Projekt, in dem mit Hilfe künstlerischer Strategien die Kreativität der teilnehmenden Jugendlichen angeregt werden soll. Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen. Insbesondere der Percussion-Workshop wird das verbindende Element der Action Days, denn Musizieren kann die Gemeinschaft stärken und sprachliche Barrieren abbauen. Das Projekt wurde von **Frau Aschern** und **Frau Sierig** vorgestellt.

Die Organisator\*innen bitten um eine Zuwendung i.H.v. 1.250 €.

Auf die Frage von **Stellv. Bezirksbürgermeister Dr. Schulz** antwortet **Frau Aschern**, dass in drei Jugendtreffs für die Teilnahme geworben wird und man zuversichtlich sei, ca. 20 Teilnehmer\*innen zu finden.

**Frau Aksakalli** macht den Vorschlag, das Angebot zusätzlich an der IGS Badenstedt bekannt zu machen.

**Frau Sierig** konnte aus der Erfahrung beitragen, dass vor allem das Weitererzählen Erfolg bei der Bekanntmachung des Projektes verspreche. Schüler\*innen der IGS sind auch derzeit Besucher\*innen des Jugendzentrums Salem.

*Antrag Nr. 2024-05 und 2024 -06, Herr Dominik Janssen, Projekt: „Sprachförder-Ferienbetreuung für Geflüchtete in Unterkünften“*

**Herr Janssen** berichtet, dass im Rahmen des Projektes an drei Unterkünften im Stadtbezirk während der Sommerferien Sprachkurse für die Bewohner\*innen angeboten werden sollen. Für die Personalkosten bat Herr Janssen um eine finanzielle Zuwendung des Integrationsbeirates je Antrag i.H.v. 3.000 €.

Auf Nachfrage antwortet **Herr Janssen**, dass aus dem Förderfond WIR 2.0 ein Projekt in einem anderen Stadtbezirk bezuschusst wird. Auch stehen keine Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket zur Verfügung.

## **TOP 6.**

### **Beratung über die vorliegenden Zuwendungsanträge**

**Frau Sufin** informiert, dass derzeit noch 8.386 € für Zuwendungen aus den Mitteln des Integrationsbeirates zur Verfügung stehen.

*Antrag Nr. 2024-02, Herr Glasmacher, Projekt: „Fahrradkurs für Frauen“*

Einstimmig wurde eine Zuwendung i.H.v. 800,00 € empfohlen.  
(Abstimmung ohne Frau Grammel)

*Antrag Nr. 2024-03, Johanniter Unfall-Hilfe e.V., Projekt: „Kunterbunt in Ahlem – Familienfest für Demokratie“*

Einstimmig wurde eine Zuwendung i.H.v. 3.000,00 € empfohlen.  
(Abstimmung ohne Frau Grammel)

*Antrag Nr. 2024-04, Kulturtreff Plantage / Jugendzentrum Salem, Projekt: „Action Days - Kreativwerkstatt“*

Einstimmig wurde eine Zuwendung i.H.v. 1.250,00 € empfohlen.  
(Abstimmung ohne Frau Grammel)

*Antrag Nr. 2024-05 und 2024-06, Herr Dominik Janssen, Projekt: „Sprachförder-Ferienbetreuung für Geflüchtete in Unterkünften“*

Einstimmig wurden die Zuwendungen abgelehnt.  
(Abstimmung ohne Frau Grammel)

**Dem Stadtbezirksrat Ahlem-Badenstedt-Davenstedt werden die o.g. Förderungen zur Beschlussfassung vorgeschlagen. Eine Entscheidung wird frühestens in der Bezirksratssitzung am 06.06.2024 erwartet.**

## **TOP 4.**

### **Bericht aus dem Netzwerk der Delegierten der Integrationsbeiräte vom 11.03.2024 (Frau Grammel, Herr Subramaniam)**

Der Tagesordnungspunkt ist entfallen.

## **TOP 5.**

### **Austausch zur zukünftigen Arbeit des Integrationsbeirates Ahlem-Badenstedt-Davenstedt**

**Frau Sufin** berichtet, dass die Drucksache mit dem Titel „Maßnahme WIR 2.0 – Weiterentwicklung der Integrationsbeiräte“ in der politischen Beratung sei. Ein Beschluss des Rates wird in Kürze erwartet. Die Verwaltung wird zum Sachstand weiter berichten.

**Stellv. Bezirksbürgermeister Dr. Schulz** sagt, dass im Stadtbezirk Menschen mit Zuwanderungsgeschichte wohnen, die dauerhaft im Stadtbezirk bleiben werden. Weiter gäbe es auch die Personengruppe, die in Gemeinschaftsunterkünften leben und nur für einen begrenzten Zeitraum im Stadtbezirk ihren Lebensmittelpunkt haben. Er stellte die Überlegung an, bei welchem Personenkreis der Schwerpunkt der Arbeit des Integrationsbeirates gesetzt werden sollte und sprach sich für den zuerst genannten Personenkreis aus.

**Frau Klebe-Politze** sah das anders und sagte, dass ihr vor allem die Kinder am Herzen liegen. Ihr waren die Projekte der Jugendzentren, Schulen und Unterkünfte wichtig. Das integrative Projekte von Dritten gefördert werden, sah sie als richtig und wichtig an.

Zu der Diskussion, ob der Integrationsbeirat selbst initiativ Integrationsprojekte initiieren sollte meinte **Herr Rechter**, dass sich dafür auf freiwilliger Basis die Mitglieder des Integrationsbeirates melden könnten, die daran Interesse zeigen.

**Bezirksbürgermeister Schulz** war der Meinung, dass man zusätzliche Projektinitiierung nicht von den Mitgliedern verlangen könne. In eigener Sache äußert er sich dahingehend, dass es nicht leistbar sei, Initiativen und Aktionen umzusetzen. Er gab zu bedenken, dass viele Gremienmitglieder berufstätig und darüber hinaus noch anderweitig ehrenamtlich tätig sind.

**Herr Keller** sagte, dass der Integrationsbeirat ohnehin Kontakte pflege und über Kommunikationswege breit aufgestellt sei.

**Frau Aksakalli** war der Meinung, dass sich der Integrationsbeirat bei Einladungen aus dem Stadtbezirk beteiligen sollte. Eigene Projekte zu starten sah auch sie als schwierig an. Man sollte dies nicht verpflichtend einfordern.

**Herr Sanchez** meint, dass Integrationsarbeit im Alltags stattfinde. Es sei zudem jedem freigestellt, Projekte anzubieten.

**Frau Grammel** sprach sich für mehr Eigeninitiative aus und möchte gern Schwerpunkte in der Arbeit setzen. Insgesamt sollte die Arbeit aus ihrer Sicht professioneller aufgestellt sein. Der Integrationsbeirat sollte aus ihrer Sicht Integrationsarbeit leisten und nicht nur Projekte finanzieren.

**Bezirksbürgermeister Schulz** war der Meinung, dass eine Schwerpunktsetzung das freie Agieren zu stark einschränke.

**Herr Keller** macht den Vorschlag der Beteiligung an Projekten, die Dritte organisieren und vom Integrationsbeirat gefördert werden.

**Stellv. Bezirksbürgermeister Dr. Schulz** meint, dass die Mitglieder überfordert werden, wenn aktiv Integrationsarbeit eingefordert wird. Er erwähnt die Kleingärten, Sportvereine und Schulen, die Integrationsarbeit auf hohem Niveau leisten.

**Bezirksbürgermeister Schulz** bedankt sich für den Austausch.

## **TOP 7.**

### **Verschiedenes und Termine**

**Bezirksbürgermeister Schulz** macht auf die Auslobung des Integrationspreises aufmerksam und bat die Mitglieder aktiv für die Bewerbung von Personen, die sich im Stadtbezirk im die Integration besonders verdient gemacht haben, zu werben. Alle erforderlichen Informationen finden Sie hier: [www.hannover.de/stadtbezirke](http://www.hannover.de/stadtbezirke)  
Einsendeschluss ist der 16.08.2024.

**Frau Sufin** berichtet zum Europäischen Nachbarschaftstag am 31.05.2024. Alle Aktionen finden Sie hier: [www.nachbarschaftstag-hannover.de](http://www.nachbarschaftstag-hannover.de)

Voraussichtlich in der nächsten Sitzung des Integrationsbeirates wird eine Mitarbeiterin der Kommunalen Fachstelle für Migrationsberatung (OE 56.13) die dortige Arbeit vorstellen.

**Herr Alkheder** berichtet von der Durchführung eines Projektes an der Gebrüder-Körting-Schule mit dem Titel „Reise durch Afrika“.

**Bezirksbürgermeister Schulz** schloss die Sitzung um 19:30 Uhr.

Für die Richtigkeit:

(Sufin)  
Stadtbezirksmanagerin